

Antworten der ÖVP

FRAGE 1 Welche konkreten Schritte planen Sie im Falle einer Regierungsbeteiligung zur Bekämpfung der hohen Mieten und genereller Wohnungsnot? Welche dieser Maßnahmen sind für Sie Bedingung für eine Regierungsbeteiligung?

Um Spekulation einzudämmen und mehr Flächen zu leistbaren Preisen zu mobilisieren, will LH-Kandidat Anton Mattle in allen Gemeinden die Vertragsraumordnung zur Anwendung bringen und die Spekulation mit gemeinnützigen Wohnungen zurückdrängen. „Die Preisspirale beim Wohnen hat in den letzten Jahren dazu geführt, dass das Schaffen von Eigentum für junge Menschen fast nicht mehr möglich ist. Ich möchte deshalb in mehreren Bereichen einen Paradigmenwechsel einleiten. Spekulation mit gemeinnützigen Wohnungen, wo öffentliche Mittel drin stecken, gehört abgestellt. Gemeinden sollen deshalb in Zukunft ein vertraglich gesichertes Vorkaufsrecht erhalten, dass sich am indexierten Anschaffungspreis orientiert. Wohnen ist ein Grundbedürfnis, das wir schützen müssen“, so VP-Landeshauptmannkandidat Anton Mattle. Ein weiterer Punkt umfasst die Vertragsraumordnung. Dazu Raumordnungslandesrat Johannes Tratter: „Um junge Menschen zu unterstützen, brauchen wir Flächen zu finanzierbaren Preisen. Die Vertragsraumordnung ist dafür ein geeignetes Instrument. Deshalb möchte ich deren Anwendung verpflichtend machen, damit die Preise für Grund und Boden nicht ins Unermessliche steigen. Ob es gesetzliche Möglichkeiten gibt, prüfen wir gerade. Sollte das nicht möglich sein, wird es an finanzielle Unterstützungen, wie z.B. Bedarfszuweisungen geknüpft.“

FRAGE 2 Welche konkreten Schritte planen Sie im Falle einer Regierungsbeteiligung zur Bekämpfung von Armut? Welche dieser Maßnahmen sind für Sie Bedingung für eine Regierungsbeteiligung?

Es gibt leider kein Patentrezept für alle Sorgen, keine einfachen Lösungen für komplizierte Lebensumstände. Aber auf eines können sich die Tiroler:innen verlassen: Wer Hilfe braucht, kann auf die Gemeinschaft zählen. Es gibt viele Gründe, die jemanden aus der geordneten Lebens-Bahn werfen können. Wichtig ist ein enges soziales Netz, das Bedürftige auffängt. Unser Auffangnetz stützt sich auf hochwertige soziale Einrichtungen, niederschwellige Initiativen, professionelle Hilfen und ehrenamtliche Unterstützungen. Wir vertrauen auf eine solidarische Gemeinschaft, die sich kümmert und eine Politik, die sich ihrer sozialen Verantwortung bewusst ist. Unsere Hilfe soll dabei treffsicher, sozial ausgewogen und gerecht sein. Wir stehen für eine soziale Sicherheit, die Armut verhindern soll, jedem Mensch ein Leben in Würde ermöglicht und den vielfältigen Bedürfnissen bedürftiger Mitbürger:innen Rechnung tragen muss. Wir werden auch alle Maßnahmen ergreifen, die möglich sind und in unserem Einflussbereich liegen, um angesichts der derzeit hohen Lebens- und Energiekosten die Menschen in Tirol bestmöglich zu entlasten. Denn Menschen mit geringem Einkommen, aber auch immer mehr Angehörige der Mittelschicht kämpfen damit, sich das Leben leisten zu können. Menschen in Not und armutsgefährdete Personen wollen wir deshalb in die Mitte der Gesellschaft holen und sie mit passenden Leistungen unterstützen.

FRAGE 3 Welche konkreten Schritte planen Sie im Falle einer Regierungsbeteiligung, um unabhängig vom Einkommen allen in Tirol lebenden Menschen eine gleichwertige Gesundheitsversorgung zu gewährleisten? (Maßnahmen zur Absicherung des kassenfinanzierten Gesundheitssystems im Allgemeinen und der psychiatrischen Versorgung im Speziellen) Welche dieser Maßnahmen sind für Sie Bedingung für eine Regierungsbeteiligung?

Tirol verfügt über eines der besten Gesundheitssysteme der Welt. Aber selbst das beste System hat seine Grenzen. Das hat uns die Corona-Pandemie schmerzlich vor Augen geführt. Und uns gezeigt, wie wertvoll und unersetzbar die individuelle Gesundheit ist. Wir werden weiterhin dafür sorgen, dass alle Tiroler:innen im Krankheitsfall die optimale medizinische Leistung bekommen. Diese stützt sich auf eine verlässliche Grundversorgung, auf ein dichtes Netz an medizinischen Einrichtungen, auf das Zusammenspiel zwischen niedergelassenem Bereich und erstklassigen Krankenhäusern mit modernster Ausstattung. Aber über allem steht der Mensch. Hochqualifizierte und hochmotivierte Mitarbeiter:innen in allen Bereichen, auf allen Ebenen, in allen Regionen sind notwendig, um jederzeit bestens versorgt zu sein. Ausreichend personelle Ressourcen sicherzustellen ist eine der großen Herausforderungen der nächsten Jahre. Tirol hat beste Voraussetzungen für eine optimale Gesundheitsversorgung. Gemeinsam sorgen wir weiter vor, diese auf höchstem Niveau zu erhalten. Reformen, wo Nachbesserungen notwendig sind und moderne Lebenswelten neue Ansätze erfordern. Beständigkeit, wo sich Abläufe und Einrichtungen bewährt haben. Unterstützung, wo wir Prävention fördern und eine gesunde Lebensweise stärken. Unser gemeinsames Ziel: im Krankheitsfall eine erstklassige Versorgung sicherstellen und solange wie möglich fit und gesund bleiben. Ernährung, Bewegung, ein achtsamer Umgang mit sich selbst und dem sozialen Umfeld fördern das körperliche, psychische und seelische Wohlbefinden.

Dazu gehören u.a. folgende Eckpunkte:

- land- und kassenärztliche Versorgung sicherstellen und dort, wo es notwendig ist, zusätzliche Kassenstellen schaffen. Fokus vor allem auf Stärkung der Versorgung in der Peripherie
- Einführung eines Landärzt:innenstipendiums: Medizinstudent:innen, die sich verpflichten für einen gewissen Zeitraum in Tirol zu arbeiten, erhalten während des Studiums eine zusätzliche Unterstützung durch das Land
- starke Tiroler Positionierung im österreichweiten Reformprozess „Öffentlicher Gesundheitsdienst“ (ÖGD)
- Attraktivierung des amtsärztlichen Dienstes
- Reformierung des Sprengelarztwesens
- dafür eintreten, dass an der Medizinischen Universität Innsbruck ausreichend Studienplätze geschaffen werden, um die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung auch zukünftig sicherstellen zu können
- Bereitschaftsdienste anpassen und weiterentwickeln
- Primärversorgungszentren etablieren
- öffentliches Impfprogramm, aufbauend auf medizinischen Empfehlungen, ausweiten: (z.B. FSME, HPV, Influenza)
- Versorgungsprogramme durch das Landesinstitut für Integrierte Versorgung (LIV) fortsetzen
- „Zielsteuerung-Gesundheit“: strategische Ziele in der Gesundheitsversorgung weiterentwickeln und umsetzen – stationären Bereich entlasten, ambulanten Bereich stabilisieren und weiterentwickeln – Finanzierung des Gesundheitswesens nachhaltig sicherstellen – koordinierte Gesundheitsförderung und Prävention fördern
- Versorgung im Rettungsdienst und Krankentransport sicherstellen – Persönlichkeitsschutz von Patient:innen und Helfer:innen stärken – weiterhin kurze Eintreff- und Wartezeiten durch punktuelle Lückenschlüsse sicherstellen – Harmonisierung der verschiedenen Notarztsysteme, um eine regional optimale Versorgung gewährleisten zu können – Qualität des Rettungsdienstes durch ausreichend Ressourcen sicherstellen – ehrenamtliche Rettungsorganisationen wie Berg-, Wasser- und Höhlenrettung stärken – Absicherung und Ausbau des grenzüberschreitenden Rettungsdienstes